Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 11=31 (1865)

Heft: 48

Artikel: Ueber die Reformbestrebungen in der Wehrkleidung

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93797

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bataillonsschule einzuüben, wünschen wir ihnen einen selbständigen aus ächten Scharfschützen zusammengesetzten Stab, der mehr noch als im strengen gemessenen Befehligen einer auf einem Raum gesammelten schönen und zahlreichen Truppe darin ihre schönste Aufgabe sehe, seiner Mannschaft jenen freien und einmüthigen Geist einzuhauchen, der sie befähigt, auch zerstreut und ohne sichtbare Ordnung ein Gefecht wie aus einem Guß durchzuführen, in dem Sinne, wie es kürzlich ein Welsch-Schweizer (mit Bezug auf außerdienstliche Verhältnisse aussprach): „Ce qu'il y a de bon chez nous, c'est que nous n'avons pas de commandement. On agi toujours d'un accord commun et cela va bien."

Damit soll aber die geschlossene Ordnung, der strenge Befehl an ihrer Stelle nicht ausgeschlossen sein, und war es auch in der nämlichen polnischen „Partei" nicht, aus welcher ich eben ein Beispiel angeführt habe. — Keine bessere Ordnung ließ sich unter vorhandenen Umständen denken als die, mit welcher — wenn solche am Orte war — unser Schweizer Landsmann, Hauptmann Bardet (von Neuenburg), die ausgesuchteste Fußtruppe Krysinskis, seine Schützen mit guten belgischen Haubajonett-Stutzern, führte. Niemals sah ich Befehle rascher vollzogen, als die des bis vor einigen Monaten Schlossergeselle gewesenen nunmehrigen Majors und „Naczelnik" (Parteigängeranführer) Krysinski. Und was bewirkte diesen strengen Gehorsam, diese genaue, auch äußerlich sichtbare Ordnung? Etwa Monate und Jahre langes Drillen? Nein! der freie Geist und die daraus entspringende Einsicht, die den Leuten sagte: „Hier ist strenger Gehorsam nöthig." Die Wahrheit dieses Grundsatzes ist auch in unserm Wehrwesen so sehr anerkannt, daß er hier keiner Ausführung bedarf. Daran fehlt es aber noch gewaltig, daß so viele glauben (wir gestehen, früher in gleicher Weise geirrt zu haben), maschinenmäßige Abrichtung diene besser zu Geltendmachung dieses Grundsatzes, als freie vernünftige Einsicht.

(Fortsetzung folgt.)

Ueber die Reformbestrebungen in der Wehrkleidung.

Die Sektion Bern des eidgen. Unteroffiziersvereins spricht sich bezüglich der Reformbestrebungen in der Wehrkleidung dahin aus:

1. Es sei bei einem uniformen Wehrkleide zu beharren, das nicht bürgerlich getragen werden solle; das aber mit aller Einfachheit die größtmögliche Zweckmäßigkeit verbinde und mit dieser doch auch einen kriegerischen Anblick biete.
2. Als solches Kleid stehe die neu eingeführte Uniform den obigen Anforderungen bedeutend näher als die „alte." Es sei zu wünschen, daß die Bekleidungs- (und Ausrüstungs-) Angelegenheit auf dem angebahnten Wege einer nationalen Entwicklung entgegengehe, ohne mit einem Male alles Bestehende in das Reich der Finsterniß zu verdammen, wo da hausen der Rost und die Motten.
3. Als Dasjenige, was unter diesen Umständen in der Bekleidung (und Ausrüstung) zunächst ein Augenmerk verdiene, sei die Fußbekleidung, inbegriffen die Ueberstrümpfe; ferner die gegenwärtige Kopfbedeckung, die der Tuchmütze oder einem weichen (nicht steifen) Filzhute Platz machen sollte. Der Tornister dürfte entschieden praktischer eingerichtet und wohl noch etwas erleichtert werden. Für den gerollten Kaput (denn „was nützt der Kaput, wenn er nicht gerollt ist") sollte bei uns Bernern absolut auch das Futeral, wie es in den meisten Kantonen besteht, eingeführt werden.
4. Bezüglich der Gradauszeichnungen dürfte Vereinfachung eintreten.

   Da aber mit Ausnahme des Genies und der Artillerie bei uns Bernern nur die Offiziere mehr oder weniger kostbare Gradauszeichnung in den Epauletten und die „Obersten" überdieß in den „Nebelstechern" oder „Grasbogen" besitzen, so fand der Unteroffiziersverein sich nicht veranlaßt, darüber Verstandesübungen zu machen. Wenn die Herren es allfällig für zweckmäßig halten, den Feind einst mit dieser wirklichen Auszeichnung zu reizen, so können wir nur insofern etwas dagegen einwenden, als sie uns damit gute Führer gefährden.

Auf die Gefahr hin, daß es uns ergehe, wie voriges Jahr unserm Luzerner Collegen W., dem müßige Stylübungen vorgeworfen wurden, als er wagte, für einen einfachen Bericht einige Druckerschwärze in Anspruch zu nehmen, müssen wir, da wir doch einmal am Schreiben sind, noch bemerken, daß der bernische Unteroffiziersverein neben praktischen und theoretischen militärischen Uebungen und neben der Pflege eines nationalen und kollegialischen Sinnes sich tüchtig mit militärischen Fragen beschäftigt. So bezüglich der Besserstellung der Unteroffiziere durch Wahl und Ausbildung; bezüglich der Magazinirungsfrage wegen der neuen Handschußfeuerwaffe der (Nicht-Elite!-) Infanterie; ferner bezüglich der Gründung eines Invaliden-, Wittwen- und Waisenunterstützungsfonds (Winkelriedstiftung).

In Allem finden wir die bereitwilligste Unterstützung unserer Offiziere und es ist dieses gewiß ein erfreuliches Zeichen des Zusammenwirkens zu einem Ziele. Dieses gegenseitige Zutrauen wird sich gegebenen Falles in den schönsten Resultaten äußern.

Wir müssen noch beifügen, daß der praktische und theoretische Unterricht ausschließlich durch Unteroffiziere geleitet und geführt wird. In letzt abgewi-

chener Periode erstreckte sich letzterer namentlich über: a. Armeeeintheilung; b. Disziplin und Subordination; c. Ein- und Ausmarsch eines Bataillons; d. Innern Dienst; e. Schießtheorie; f. Vorpostendienst. (Die Fortsetzung hierüber geschah mit Berücksichtigung der eingetretenen Neuerungen durch einen Instruktions-Stabsoffizier.) Ueber Strategie und Taktik, mit besonderer Berücksichtigung des Begriffsvermögens der Unteroffiziere, erstreckte sich ein Vortrag eines jetzigen Ehrenmitgliedes des Vereins.

Berichtigung.

In Nr. 46 d. M.-Z., Seite 390, Tab. B. soll es heißen:

Beim preuß. Hinterladungs-Positions-12-Ø: Länge der Bohrung in K. 20,7 statt 24.

Beim preuß. Hinterladungs-Positions-24-Ø: Länge der Bohrung in K. 17,7 statt 24.

Beim belg. Hinterladungs-Positions-24-Ø: Länge der Bohrung in K. 18 statt 24.

Bücher-Anzeigen.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Kriegsbilder aus Amerika.

Von **B. Estván,**

Oberst der Cavalerie der conföderirten Armee.

Zwei Theile. 8. Geh. 2 Thlr. 15 Ngr.

Colonel Estván's „Kriegsbilder aus Amerika" sind ein höchst beachtenswerthes Buch, das deutsche Leser um so mehr interessiren wird, je weniger Zuverlässiges und Unparteiisches bisher aus dem Kampfe zwischen den Nord- und Südstaaten der amerikanischen Union veröffentlicht wurde. Der Verfasser, Ungarn von Geburt, hat in verschiedenen europäischen Kriegen mit Auszeichnung gedient und war durch Umstände genöthigt, in den Reihen der Conföderirten zu kämpfen, während seine persönlichen Sympathien der Erhaltung der Union angehören; gerade diese eigenthümliche Lage begünstigte in hohem Grade die Unbefangenheit seiner Beobachtung. Selbst amerikanische Blätter nennen die Schilderungen, welche der Verfasser gleichzeitig in englischer Sprache herausgab, „das Beste und bei weitem Lesenswertheste, was über den Krieg erschienen ist".

Zu beziehen durch die Schweighauser'sche Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) in Basel.

In der Stämpflischen Buchdruckerei in Bern, Postgasse Nr. 44, sowie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Die

militärischen Arbeiten im Felde.

Taschenbuch

für schweizerische Offiziere aller Waffen.

Mit 12 Zeichnungstafeln.

Von

R. Albert von Muralt,

gewes. Major im eidgenössischen Geniestab.

Brosch. Preis Fr. 3.

Der rasche Absatz von mehr als der Hälfte der Auflage desselben ist wohl der schönste Beweis für seine Gediegenheit.

In Ad. Becker's Verlag (Gust. Hoffmann) in Stuttgart ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen, in Basel in der Schweighauser'schen Sortimentsbuchhandlung (H. Amberger) zu beziehen:

Die

Situations- und Terraindarstellung

auf dem

Standpunkt des neuesten Fortschrittes

bearbeitet von

P. Finck,

K. Württ. Oberlieutenant.

Mit zwei Tafeln und vielen in den Text gedruckten Holzschnitten.

Preis 27 Gr. oder fl. 1. 36.

Soeben erschien bei **Huber & Comp.** in **Bern** und ist durch die Schweighauser'sche Sortiments-Buchhandlung **(H. Amberger)** in Basel zu beziehen:

BIOGRAPHIE

DE

SAMUEL COTTLIEB CROSS

BRIGADIER AU SERVICE DE NAPLES

PAR

R. de STEIGER.

Preis Fr. 1. 50.

Verlag von Franz Lobeck in Berlin, zu beziehen durch alle Buchhandlungen:

Der siebenjährige Krieg.

Von **Ferd. Schmidt.**

Illustrirt von L. Burger.

Mit 13 kostbaren Illustrationen in Holzstich.

3te Auflage. Elegant geh. 15 Sgr. oder 2 Fr.